



Inselhüpfen in Kroatien

Bike. Sail. Smile.

Die Kvarner Bucht in Kroatien ist schon lange ein Traumrevier für das Inselhüpfen mit Schiff und Rad. Mit dem Stromer sind nun auch Trails fahrbar, die ohne Akku-Unterstützung viel zu ruppig wären.

Eben noch im Flieger gegessen. Und keine zwei Stunden später wird die Welt schon von einer leichten Dünung geschaukelt. Selbst hier, im Hafenbecken von Omisalj auf der Insel Krk, die über eine Brücke mit dem Festland verbunden ist, irisiert das kristallklare Wasser in mannigfachen Türkisfärbungen. Der Grund scheint zum Greifen nah. Schwärme aus kleinen, silbrigen Fischen blinken im Sonnenlicht. Als wir auslaufen und Kurs auf Rabac nehmen, sehen wir keine 30 Meter neben uns die glänzenden Rücken einer Schule Delfine. Wir fühlen uns jetzt schon ein bisschen wie in der Becks-Werbung: Sail away!

Gemütliches Cruisen mit dem E-MTB – die ideale Art und Weise, die Inselwelt der Kvarner Bucht kennenzulernen.

Das Hotel reist mit

Okay, die Andela Lora ist kein Segelschiff, sondern eine komfortable und mit großzügigen Kabinen ausgestattete Motorjacht, die uns Biker eine Woche lang durch die Inselwelt der Kvarner Bucht schippern wird. Das Hotel reist quasi mit, Taschen müssen nicht ständig neu gepackt werden. Und die E-Mountainbikes sind binnen zehn Minuten an Land und startklar, wenn wir den nächsten Hafen erreicht haben. Diese überaus bequeme und herrlich entschleunigende Form des „Inselhüpfens“ hat in der kroatischen Adria eine lange Tradition. Allein: Die meisten Touren finden mit Renn- und Trekkingrad statt. Und wenn doch einmal Mountainbikes zum Einsatz kommen, dann rollen sie primär über breite Forstwege, denn man weiß ja: Der Kampf mit Macchia-Gestrüpp und kindskopfgroßen Karstbrocken ist nicht jedermanns Sache. Kroatien war lange Bike-Entwicklungsland, flowige Trails suchte man oft vergeblich. Überraschend ist das nicht: Als der Sport hier zu Lande groß wurde, schlugen sie sich im zerfallenden Jugoslawien jahrelang gegenseitig die Köpfe ein. Zum Glück gibt es inzwischen vollgefederte E-Mountainbikes.



Nach getaner „Arbeit“ steht Relaxen an Deck auf dem Programm. Als Kulisse dienen pittoreske Häfen.

Die sollten loses Geröll und scharfkantiges Gestein locker wegbügeln und die Auffahrten weniger schweißtreibend gestalten. Hoffen wir zumindest.

Biken und genießen

Dass sich eben doch einiges in Sachen Bike-Infrastruktur getan hat, merken wir im kleinen Bikepark von Rabac. Die sanften (grünen und blauen) Lines sind perfekt zum Eincruisen, anspruchsvollere Abfahrten wie der Espresso-Trail machen Appetit auf mehr. Zudem kennt unser Guide Benjamin, der im nahen Pula aufwuchs, wirklich jedes noch so versteckte Weglein. Nach vier Stunden sind wir ordentlich durchgerüttelt und freuen uns auf das Chillen auf dem Sonnendeck während der Überfahrt nach Cres. Als wir in der venezianisch geprägten Inselkapitale ankommen, sorgt das milde Abendlicht für eine magische Stimmung. Wir bewundern die in der Marina schaukelnden Luxusjachten – blitzblank geschrubbt, weiß leuchtende Schönheiten. Aus der Bordküche wabern bereits verführerische Düfte zu uns herauf, doch vor dem Abendessen bleibt genug Zeit für eine Führung durch die Altstadt. Ein bisschen Kultur und Geschichte kann ja nicht schaden. Und dank der Akku-Unterstützung am Tage haben wir auch noch genug Energie für einen Absacker nach dem Dinner in einer der Konobas am Hafen. So geht Biken und Genießen!

Anderntags lernen wir die Akkus an unseren Bergködern noch mehr zu schätzen. Denn das steile Auf und Ab auf einer ruppigen Piste rund um die Bucht von Valun wäre ohne Stromer eine einzige Plackerei. So aber kommen wir nur leicht angeschwitzt und herrlich entspannt im Fünf-Einwohner-Bergdorf Podol an, wo uns die österreichische Aussteigerin Claudia Heckl mit Feigeneis erstversorgt. Als Hauptspeise wartet ein anspruchsvoller, aber feiner Trail, der uns erst in Martinšica an der Westseite von Cres wieder ausspuckt. Benjamin dübelt ihn hinab, als ob es kein Morgen gäbe. Ein bisschen erleichtert sind wir deshalb schon, als wir wieder warmen Asphalt unter den Stollen haben. Und wir staunen nicht schlecht, als die Andela Lora bereits auf uns wartet. Der Kapitän ist während unseres Bike-Abenteuers um die halbe Insel herumgeschippert und sammelt uns jetzt wieder ein. Vor der Überfahrt nach Mali Lošinj springen wir vom Schiff aus noch schnell in die Adria, denn Salzwasser soll ja gut sein zur Desinfektion von Kratzern aller Art. Am Meeresgrund sehen wir Seeigel. Zum Glück gibt's die nicht an Land. Da wären wir auch mit Tubeless-Reifen chancenlos.

Der Rhythmus des Inselhüpfens

Erstaunlich schnell gewöhnen wir uns an den Rhythmus des Inselhüpfens. Cres, Lošinj, Rab und Krk – jedes dieser vier größten Eilande der Kvarner Bucht hat seinen eigenen Charakter.



Auf den Inseln erkunden wir urige Dörfer, ...



... die über von Trockensteinmauern gesäumte Wege miteinander verbunden sind.



Was für eine Aussicht! Guide Benjamin (orange-farbener Helm) erklärt seine Heimat.

FOTOS: GÜNTER KAST

In Rab sollte man sich unbedingt die Altstadt anschauen.



FOTOS: GÜNTER KAST

Abendstimmung im Hafen –Romantik in der Kvarner Bucht.

ter und verzaubert mit bildschönen Hafentädchen und urigen Bergdörfern. Wir verkosten in einem Olivenhain feinstes Öl, natürlich zu hundert Prozent Bio, und spülen mit hauseigenem Kräuterlikör nach. Wir probieren in der Konoba Zora in Dobrinj auf Krk selbstgemachte Nudeln (Surlice) mit Gulasch. Wir staunen über die in mühevoller Handarbeit aufgeschichteten Trockenmauern, die die Trails flankieren, und abends über die vier berühmten Glockentürme der Stadt Rab. Wir schmunzeln über die Männer-Combos in den dicken Bavaria-Jachten, die sich nur selten trauen, die Segel zu hissen, und denen etwas Bewegung beim Biken ganz gut täte. Und natürlich auch über Benjamin, wenn er mal wieder „kroatischen Schotter“ und „Ondulation“ ankündigt: Dann wissen wir, dass die nächsten Kilometer in stetem Auf und Ab durch eine veritable Geröllwüste führen werden. Macht aber nichts – unsere Kilowatt-starken Boliden schlucken auch das klaglos.

den ersten Anzeichen für eine Bora gilt Alarmstufe Rot. Man hat dann kaum mehr als eine halbe Stunde Zeit, einen geschützten Liegeplatz zu erreichen, bevor heftige Böen mannshohe Wellenkämme auftürmen. Unser Kapitän will nichts riskieren und steuert einen im Wortsinn sicheren Hafen an. Benjamin muss umdisponieren, findet aber auch hier schicke Trails, die stets an Traumbuchten mit türkisblauem Wasser enden – und uns bleibt es erspart, die Fische zu füttern.

Traumhafte Woche

Eine mit Schatzkisten-Augenblicken vollgepackte Woche neigt sich viel zu schnell dem Ende zu. Noch einmal inhalieren wir den würzig-harzigen Geruch der Macchia, den Duft von Salbei, Thymian und Wacholder. Noch einmal zirkeln wir über enge Haarnadelkurven dem Meer entgegen, fliegen wir im Turbo-Modus über verwunschene Trails in den Steineichenwäldern. Und dann strecken wir wieder die Glieder auf dem Sonnendeck der Andela Lora aus. Ich nenne sie längst Andrea Doria. Udo Lindbergs Kultsong aus den 1970er Jahren passt einfach zu gut: „Aber sonst ist heute wieder alles klaaa-ar, auf der Andrea Doria.“



GÜNTER KAST



Aussteigerin Claudia Heckl serviert selbstgemachtes Feigeneis.



Auf den Inseln wird bestes Olivenöl hergestellt.



Ein letzter Blick auf die Adria im Abendlicht. Keine Frage: Wir kommen wieder!

E-Inselhüpfen in der Kvarner Bucht

Allgemeine Informationen

<https://croatia.hr/de-DE>

Veranstalter

Radurlaub Zeitreisen GmbH, Max-Stromeyer-Str. 57, D-78467 Konstanz, www.inselhuepfen.com. Eine einwöchige Schiffsreise „Kvarner Bucht MTB Spezial“ kostet ab 1.290 EUR ohne Anreise und Leih-E-MTB (240 EUR); Termine 2022 auf der Website. Es wird in zwei Leistungs-Levels gefahren, so dass alle auf ihre Kosten kommen und sich niemand überfordert fühlt.

Verlängerung

Die Regionen Istrien und Kvarner sind ein wahres Paradies für Gourmets. Es gibt einen ganzen Strauß von mit Gault-Millau-Hauben und mit Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants, dazu viele spannende Boutique-Hotels. Viele befinden sich direkt an der Küste. Wer es ruhiger wünscht, sollte sich das in einem Schul- und Klostergebäude aus der k.u.k.-Zeit untergebrachte Hotel Kukuriku (<https://kukuriku.hr>) im Bergdorf Kastav hoch über der Opatija-Riviera gönnen. Patron und TV-Weinexperte Nenad Kukurin lässt dort bereits in fünfter Generation beste Slow-Food-Küche (14 GM-Punkte, zwei Hauben) servieren. Vor allem die fangfrischen Fisch- und Meeresfrüchte-Menüs von Küchenchef Ognjen Novkovic sind von bester Qualität. Empfehlenswert ist auch ein Besuch im Weinmuseum von Kastav, wo man alles über

den hier berühmten Jungwein Belica, einen autochthonen Weißwein, erfährt: <https://www.kastav-touristinfo.hr>

Deutschsprachige Stadtführungen

in Rijeka bietet Livio Karavanic an: liviokaravanic@yahoo.com, Telefon: +385-98329755



GRAFIK: XXXX